

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXI.
Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je^z Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. Dezember 1905.

Wochenspruch: Herrgott, es liegt in Deiner Hand:
Schenk jedem Amte auch Verstand!

Verbandswesen.

Schreinerstreik Neuenburg.
Zwischen den Schreinermei-
stern und den Arbeitern
ist am Samstag eine Ver-
ständigung erzielt worden,
wonach die Arbeit am Mon-

tag Morgen wieder aufgenommen wurde. Die Arbeiter verzichten auf ihre Forderung, daß ihnen die 9 Arbeitsstunden am Samstag als zehnstündige Arbeit bezahlt werden, die Meister bewilligten ihnen eine Gesamtlohn-
erhöhung von sieben Prozent.

Verschiedenes.

Wynen- und Seetal-Gewerbeausstellung. Die Ver-
sammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Ober-
wynen- und Seetal beschloß die Abhaltung einer Gewerbe-
ausstellung pro Herbst 1906, infofern das nötige Garan-
tiekapital von 4000 Fr. aufgebracht wird und von Seite
der Herren Industriellen, Handwerker und Gewerbe-
treibenden eine Beteiligung am Unternehmen zugesichert
wird. Als Ausstellungsort wurde Reinach gewählt,
welches sein weitläufiges Zentralschulhaus und seine
Turnhalle zu diesem Zwecke unentgeltlich zur Verfügung
stellt. Des fernersten wurde bestimmt, daß ein eventueller
Reingewinn je zur Hälfte der Vereinskasse zufalle und

den Handwerkerschulen und gemeinnützigen Anstalten des
Bezirkes zugewendet werden solle.

Bauwesen in Bern. Der Gemeinderat der Stadt
Bern beantragt dem Stadtrat, die Errichtung der Fuß-
gängerbrücke Schönaus-Kirchenfeld nach bauamtlichem Plan
und Kostenvoranschlag und unter Annahme der Über-
nahmsofferte der Konstruktionswerkstätte Th. Bell & Co.
in Kriens für die Eisenkonstruktion sei zu beschließen und
dem Gemeinderat ein Kapitalvorschuß von 39,034 Fr.
zu gewähren, der innerhalb der vier Jahre 1907—1910
aus dem Betriebsbudget refundiert werden soll.

Bauwesen in Basel. Der Große Rat hat in seiner
Donnerstagsitzung ohne Opposition einstimmig einen
Kredit von 148,000 Fr. bewilligt für die ersten Vor-
arbeiten zum Bau einer Hafenanlage, welche
zwischen der Gasfabrik und der elsässischen Landesgrenze
an dem linken Rheinufer erstellt wird. Regierungsrat
Reese als Vorsteher des Baudepartements und der
Minister des Innern, Regierungsrat Wullschleger, befür-
worteten mit aller Energie die Bewilligung des Kredites.
Die Großschiffahrt auf dem Oberrhein zwischen Straß-
burg und Basel habe nun das Stadium des Versuches
hinter sich und es gelte jetzt, diesen für Deutschland wie für
Basel und die ganze Schweiz so vorteilhaften natürlichen
Verkehrsweg rationell auszunützen. Bisher hande es
sich um den Bau eines Quais längs dem Schiffmühle-
areal und um Böschungen von Ausbaggerungen im Flus-
bett. Diesen Arbeiten, welche jetzt zur Zeit des niedrigsten
Wasserstandes leicht ausgeführt werden können, werde

sodann der Bau der eigentlichen Hafenanlage folgen. Die Pläne und Kostenberechnungen für die Hafenanlage sollen dem Grossen Rat nächstens vorgelegt werden. Diese Behörde werde sich dann auch darüber zu entscheiden haben, ob ein großes Hafenbassin anzulegen sei, oder ob man sich vorläufig mit dem Ausbau eines bloßen Landungsplatzes bis zum Voltaplatz begnügen wolle. Von Herrn Reese wurde besonders betont, daß die auf der Wasserstraße zwischen Straßburg und Basel vorhandenen natürlichen und künstlichen Hindernisse (Kieschwollen, Schiffbrücken und feste Brücken) für die Großschiffahrt kein nennenswertes größeres Hemmnis bedeuten, da man auch unterhalb Straßburg mit gleichen Verhältnissen zu rechnen habe, ohne daß dadurch der Schiffsverkehr wesentlich ungünstig beeinflußt werde. Beide Redner wiesen darauf hin, daß der Güterverkehr im zukünftigen Basler Hafen hinter demjenigen von Straßburg-Kehl und Mannheim nicht zurückstehen dürfe.

— Der Sonntagsplauderer der „Nat. Ztg.“ fügt dieser Mitteilung bei:

Einen kühnen Schritt hat der Große Rat getan; er trat entschlossen auf das Rheinhafenthema ein und entwickelte in letzter Sitzung eine Marinefreundlichkeit, die selbst dem deutschen Reichskanzler Fürst Bülow imponieren muß. Da gabs keine langen Erörterungen, ob wohl England in der Anlage unseres Hafens eine Schädigung seiner Stellung zur See erblicken könne; auch keine Panzerplattenreden mit dreißig Centimeter Durchschlagskraft durchzitterten die Luft. Schlanke Weg wurde der erste Kredit für unsere Marinebauten bei der Schiffsmühle bewilligt; das Häuslein wird zwar vorerst nur klein angelegt werden, entsprechend unserer derzeitigen Ausstellung „Kind und Kunst“, aber später wird es wachsen. Das St. Johannsquartier und Kleinhüningen werden kosmopolitisch; man wird dort vereinst holländisch, englisch,

portugiesisch und erst noch pfälzisch reden, und im Wirtshaus „zur fidelen Deere“ gibts jeden Samstag Abend gekochte Seehundstöcken, Pökelfleisch mit Schiffszwieback und im Tram schwimmende Stockfischzünklein. Schaukeln sich rechts und links im Rhein die Dampfer und schütteln sie sich vor Vergnügen, im republikanischen Wasser ausruhen zu dürfen, so darf auch die Verbindung zwischen beiden Ufern nicht fehlen; die Dreirosenbrücke wird kommen, ehe wir es uns versehen.

Schulhausbau Solothurn. (Korr.) Gemäß Gemeindebeschluß vom 15. Juli 1905 wurde vor kurzem zwischen den seinerzeit für ihre Schulhauspläne prämierten Architekten Bischoff & Weideli in St. Gallen, anderseits Gebrüder E. u. R. Fröhlicher in Firma Fröhlicher & Söhne in Solothurn eine engere Plankonkurrenz eröffnet. Gestützt auf das Gutachten von Hrn. Professor Dr. Gull, Architekt in Zürich, der das Projekt Fröhlicher als das zur Ausführung geeignet empfiehlt, überträgt der Gemeinderat der Firma Fröhlicher & Söhne die Ausarbeitung der Pläne, sowie Bauleitung. Das Schulhaus, inkl. Turnhalle, soll auf die Summe von Fr. 700,000 zu stehen kommen.

Bauwesen in Olten. Die zentrale Lage unserer Stadt wird immer mehr von Privaten, Handelsleuten und Industriellen zu Nutzen gezogen. So hat die Zahl der Einwohner in den letzten Jahren stark zugenommen und auch die Stadt hat sich nach allen Seiten ausgedehnt. Das Industriequartier erhält sichtlichen Zuwachs an neuen Etablissements, die alten werden vergrößert und sämtliche stehen gegenwärtig mit einer bedeutenden Arbeiterzahl in gutgehendem Betrieb. Auch die schweizerischen Bundesbahnen sind daran, ihre Werkstätten auszudehnen, um darin neue Personenwagen zu erstellen. Man spricht auch von der Errichtung einer Lokomotivfabrik.

Olten wird, was seine industrielle und eisenbahnlische

MUNZINGER & Co, ZÜRICH

Gas-, Wasser und sanitäre Artikel en gros.

10 i 05



Schüttsteine
in
weissglasiertem
Feuerton.

Schüttsteine
in
weissglasiertem
Feuerton.

Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Stellung anbelangt, entschieden noch einer größern Bedeutung entgegengehen.

Der Umbau der Eisenbahnbrücke bei Andelsingen ist in Angriff genommen. Auf beiden Ufern sind beträchtliche Teile des Holzgerüsts, auf dem das neue Eisenwerk montiert werden soll, errichtet; dieses wird sodann nach Fertigstellung während einer Nacht auf die alten Pfeiler gehoben werden.

Der Umbau der Kirche Oberriet (Rheintal) findet nach den Plänen von Architekt A. Gaudy in Rorschach statt, der bekanntlich in den letzten Jahren eine ganze Reihe monumentalser Bauten in der Ostschweiz ausgeführt hat.

Berurteilung des Terrorismus gegen Arbeitswillige. Das Bezirksgericht St. Gallen verurteilte den Arbeitersekretär Böschenstein wegen eines gegen die Arbeitswilligen während des Schlosserstreiks gerichteten injuriösen Artikels zu Fr. 150 Gelddisze, zu sämtlichen gerichts- und außergerichtlichen Kosten und zur Tragung der Kosten für die Publikation des Urteils im „St. Galler Tagbl.“ und der „Ostschweizer. Arbeiterzeitung“.

Von diesem Urteil wird man in weiten Kreisen mit Befriedigung Kenntnis genommen haben. Der von den Streikenden jeweilen gegen die nicht ausständigen Arbeiter ausgeübte Terrorismus vergiftet unsere sozialen Verhältnisse schon zu lange; es ist in der Tat gut, daß das Gericht einmal mit allem Nachdruck konstatierte, daß überhitzter agitatorischer Leidenschaft denn doch auch in dieser Richtung nicht alles erlaubt ist.

Der Prozeß ist eine indirekte Folge des Schlosserstreiks, der vom Mai bis Mitte Juni d. J. in St. Gallen stattfand. In der am 23. Juni unter dem Vorsitz von Landammann Mähler abgehaltenen Einigungskonferenz zwischen den Schlossermeistern und den Gesellen wurden nicht blos die Lohndifferenzen vereinigt, sondern es wurde auch eine Bestimmung in das Protokoll aufgenommen, nach der Gesellen, die am Streik teilgenommen hatten, von den Meistern nicht gemafzregelt werden durften und nach der auch von einer nachherigen Preszpolemik abgesehen werden sollte. Trotzdem erschien in dem vom Arbeitersekretär Hans Böschenstein redigierten „Vorboten“ am 24. Juni ein redaktioneller Artikel, der die Arbeitswilligen, die am Schlosserstreik nicht teilnahmen, veranlaßte, Klage gegen Böschenstein zu erheben. In diesem injuriösen Artikel heißt es u. a.: „Der Schlosserstreik ist beendet. Sechs Wochen standen die Arbeiter im Ausstande, sechs Wochen im Kampfe gegen eine vom Handwerksmeisterverein verhexte Meisterschaft, gegen die Polizei und gegen eine Anzahl Streikbrecher, den gewohnten Verrätern an der Arbeitersache . . . Es wäre allerdings die $9\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit ebenfalls durchgedrückt worden, wären die Streikbrecher, diese Judasse, nicht gewesen. Die Zeit wird lehren, welche Belohnung dieselben von den Meistern für ihre an den Nebenkollegen begangene Schurkerei erhalten.“

Gegen diesen Artikel und die in demselben enthaltenen Ausdrücke, wie Streikbrecher, Verräter, Judasse und Schurkerei, erhoben nun die Arbeitswilligen gegen Böschenstein, der die Autorität des fraglichen Artikels anerkennt, Strafflage auf Beschimpfung im Sinne von Art. 107, Ziffer 3 des St.-G.-B. in Verbindung mit Art. 108 (Begehung durch die Druckerpresse).

Ein zweites gerichtliches Nachspiel zum St. Galler Schlosserstreik. Der Schlosserstreik vom vergangenen Frühjahr hat neben dem Preszprozeß Böschenstein noch ein weiteres, nicht minder interessantes gerichtliches Nachspiel gezeitigt, mit welchem sich letzter Tage die Gerichtskommission St. Gallen zu beschäftigen hatte.

Bei Beginn des Schlosserstreiks, Anfang Mai 1905, veranlaßten streikende Arbeiter einen taubstummen Schlosserfesellen zur Unterzeichnung einer Erklärung, in welcher sich derselbe zu einer Konventionalstrafe von 100 Fr. zu Gunsten des Metallarbeiterverbandes verpflichten mußte für den Fall, daß er die Arbeit wieder aufnehmen würde. Der betreffende Schlosserfeselle nahm jedoch schon am nächsten Tage die Arbeit bei seinem Meister, dem er in großer Anhänglichkeit zugetan war, wieder auf, die voreilige Unterzeichnung der erwähnten Erklärung bedauernd. Daraufhin betrieb ihn der Metallarbeiterverband schon im Mai für die Konventionalstrafe, zog aber die Betreibung auf erfolgte Beschwerde hin wieder zurück und machte den Fall beim Vermittleramt anhängig. Trotzdem sich die Streikenden, an ihrer Spitze Herr Arbeitersekretär Böschenstein, am 15. Juni in der unter dem Vorsitz des Herrn Landammann Dr. Mähler abgehaltenen Vermittlungskonferenz unterschriftlich verpflichtet hatten, die Arbeitswilligen in keiner Weise mehr zu belästigen, konnten sie sich nicht enthalten, die Klage auf Bezahlung der Konventionalstrafe bei der Gerichtskommission St. Gallen einzuleiten.

Mit Urteil vom 11. Dezember hat indessen die Gerichtskommission die Klage des Metallarbeiterverbandes des gänzlichen abgewiesen unter Verbindung der Kosten an die Klägerschaft. Die Motivierung des Urteils geht hauptsächlich davon aus, daß die Kläger an der erwähnten Streikvermittlungskonferenz eigentlich auf die Klage verzichtet hätten und daß deshalb deren Anhängigmachung und Weiterverfolgung gegen gute Treu und Glauben verstoße.

Ein neuer Industriezweig hat sich in Wiglen eingebürgert, nämlich die Eisenmöbelfabrikation. Die seit einem Jahre bestehende Fabrik Spychiger & Co. hat innert eines Jahres schöne Erfolge errungen und mußte bereits die Fabrik anlage erweitern.

Wasserversorgung Nidau. In Nidau hat sich eine „Seeländische Wasserversorgungsgenossenschaft“ gegründet, die durch Errichtung einer Hochdruckwasserversorgungsanlage mittels elektrischer oder anderer Betriebsart die Bewohner aller an das Werk anschließenden Ortschaften mit gesundem Trink- und Brauchwasser zu versorgen bezieht. Der Vorstand, der zugleich Betriebskommission ist, besteht aus den H. Alex. Schneider in Nidau, als Präsident, Rudolf Herzog in Bellmund, als Vizepräs. und Kassier, Johann Spichti, Lehrer in Täuffelen, als Sekretär, Friedrich Aegerter in Schwaderau und Ernst Grüter in Worben, letztere zwei als Beisitzer.

Wasserversorgung Bettlach. Die Gemeindeversammlung beschloß die Errichtung einer allgemeinen Wasserversorgung mit Hydrantenanlage. Die Auslagen für das Werk sind auf zirka 40,000 Fr. berechnet.

Hydrantenanlage Untervaz. Die Gemeindeversammlung beschloß die Errichtung einer neuen Hydrantenanlage.

Wasserversorgung bei Rousanz. Gegenwärtig wird ein größeres Wasserversorgungsprojekt für diese Gegend erwogen. Die Regierung will das für die zu erbauende Irrenanstalt nötige Wasser zwischen Staad und Egg aus dem Ueberlingersee in ein Reservoir auf die Allmanns-

Mise au concours.

Le poste de mécanicien des nouveaux abattoirs de La Chaux-de-Fonds est mis au concours.

Les inscriptions seront reçues d'ici au **5 Janvier 1906** à 6 heures du soir à Direction de Police (Hôtel Communal), Serre 23, où le cahier des charges pourra être consulté. 3032 H 4629 C

Conseil Communal.

höhe pumpen lassen und von hier aus gleichzeitig die Gemeinden Ullmannsdorf, Staad, Egg und Wollmatingen mit dem nötigen Wasser versorgen.

Ein bemaltes Schweizerdorf. Das kleine Dorf St. Legier bei Bivis am Genfersee ist durch seine prächtige Lage hochberühmt. Das alles ist nicht der Hauptanziehungspunkt für dieses Dorf, das von ganzen Scharen von Besuchern aufgesucht wird; die Hauptfache ist nämlich die, daß sich hier eine ganze Reihe von Häusern befindet, die ein Sohn dieses Dorfes mit Porträts, Szenen aus dem Volksleben und Karikaturen in Kohle illustriert hat. Leider fehlen in dieser Sammlung noch manche Häuser, weil einzelne Dorfbewohner es sich verbeten haben, daß man auch ihre Häuser „beschmiert“. Der Maler ist ein wahrer Künstler, der jetzt von seiner Arbeit in dem stillen Dörfchen ausruht; sein Name ist A. Beguin, der vor etwa 8 Jahren mit der Ausführung seiner originellen Idee begonnen hat; auf Wänden, Fensterläden, Haus- und Stalltüren, in allen möglichen Ecken und Winkeln entstanden die Gestalten und Szenen, doch so kühn auch alle Bilder hingeworfen erscheinen, die Meisterhand verleugnet sich nicht und das ist es, was hauptsächlich den Fremdenstrom nach diesem Dörfchen geleitet hat. Die Einwohner sind jetzt allerdings dahinter gekommen, was der eigentliche Anziehungspunkt für ihren Ort ist, und jetzt möchten sie alle gern ihre Häuschen mit solchen Bildern geschmückt haben, aber jetzt will Herr Beguin nicht mehr.

Die Verwaltung der Stadt Mailand hat ein umfassendes Programm ausgearbeitet für die Umwandlung und den Ausbau der gesamten Eisenbahnanlagen, der Bahnhöfe, Erweiterung der Straßen, Verlegung des Schlachthofes, Schulhausbauten etc. Allein in den nächsten fünf Jahren sollen über 60 Millionen Lire außerordentliche Ausgaben gemacht werden, von denen rund 45 Millionen durch eine neue Anleihe aufgebracht werden. Der Plan für den Umbau der Eisenbahnanlagen umfaßt die Verlegung der jehigen Güter- und Personenbahnhöfe in entferntere Stadtgegenden, und die Aufhebung der jehigen, die Entwicklung der Stadt hemmenden Ringbahn. Der neue Zentralbahnhof wird nicht weit hinter dem jehigen, im Norden der Stadt auf dem Terrain der Trotter-Rennbahn erbaut werden, und ist als eine Hochbahn-Kopfstation gedacht.

Vom oberösterreichischen Zink- und Bleimarkt. Infolge der guten Beschäftigung der Industrie, speziell der Messingindustrie, herrscht nach dem „Bresl. Gen. Anz.“ auf dem oberösterreichischen Zinkmarkte eine erfreuliche Nachfrage. Geradezu glänzend ist die Lage des Rohzinkmarktes, während die Preise für Zinkbleche weniger vorteilhaft sind, immerhin sind jedoch auch letztere noch als ausreichend zu bezeichnen. Auch die Preise für Blei, Bleiröhren und Bleche haben eine außergewöhnliche Höhe erreicht. Der Absatz ist sehr flott, Bestände sind nirgends vorhanden.

Internationale Ausstellung in Mailand 1906.

Um verschiedene Anfragen von Seite unserer Leser auf einmal zu beantworten, lassen wir folgende amtliche Bekanntmachung über Spezial-Wettbewerbe hier abdrucken:

Der schweizerische Generalkommissär bringt den interessenten zur Kenntnis, daß während der Ausstellung in Mailand auf verschiedenen Gebieten eine Anzahl internationale Wettbewerbe stattfinden werden. Das Nähere geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Abteilung Landwirtschaft. — Internationale Gartenbau-Ausstellung.

Temporäre Wettbewerbe.

Früchte und Gemüse, vom 14. bis 19. Juni inklusive.

Früchte, vom 22. bis 28. September inklusive.

Gemüse, vom 1. bis 8. Oktober, inklusive.

Chrysanthemen, vom 21. bis 31. Oktober inklusive.

Ablauf der Anmeldungsfrist: 28. Februar 1906.

Permanente Ausstellung.

Verschiedene Wettbewerbe: Anmeldungsfrist wie oben.

Internationale Wettbewerbe für Obstbau mit permanenter Ausstellung.

Vier Wettbewerbe für Obstbäume. Anmeldungsfrist: Ende Dezember 1905.

Wettbewerb für Dekorationskunst.

Wohnungseinrichtungen.

Wettbewerb um den königlichen Preis von 10,000 Franken für die vollständige Einrichtung einer Privatwohnung.

Anmeldungsfrist: Ende November 1905, vorbehaltlich der Ausdehnung auf Ende Dezember.

Wettbewerb für Kunstgewerbe. — Arbeitshalle.

Wettbewerb um den königlichen Preis von 10,000 Franken für ein Fabrikationsverfahren, eine Maschine oder einen Apparat, die sich als Neuheit charakterisieren und deren Anwendung für die nationale Produktion oder Volkswirtschaft Italiens vom größten Vorteile sein könnte. — Ablauf der Anmeldungsfrist: 30. April 1906.

Wettbewerb für sanitäre Hygiene.

Wettbewerb um den königlichen Preis von 5000 Franken für die beste Einrichtung zum Vertrieb von reiner Milch in den bevölkerten Zentren. — Ablauf der Anmeldungsfrist: 31. Dezember 1905.

Wettbewerb für Elektrizität.

Wettbewerb um den königlichen Preis von 5000 Fr. für einen Elektrizitätsmesser für Ströme von hoher Spannung. — Ablauf der Anmeldungsfrist: 31. Dez. 1905.

Rolladenfabrik Horgen

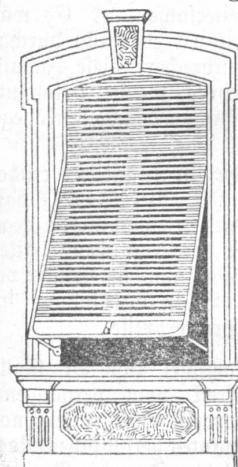
WILH. BAUMANN.

Altestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.
Vorzüglich eingerichtet. | 1082 a 05

Holzrolladen aller Systeme.

Rolljalousien

mit eiserner Federwalze
Patent + 30973.



Die Rolljalousien mit Federwalze beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz. Die Handhabung ist sehr einfach u. praktisch. Das System wird besonders für Schulhäuser u. Fremden-Hotels anderen Verschlüssen vorgezogen.

Zugjalousien.

Rollschutzwände. Jalousieladen.

Ausführung Je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseelischem Holze.

Vertreter:

Herr Fritz Leliger-Jenny, Basel,
Margarethenstrasse No. 99.

Herr Robert Häusler, Bern, | Herr Emil Zürcher, Bau-
Beaumont Werdtweg 17. | meister, Heiden.